Personelles

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **103 (1996)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

als er seine Ideen erfolgreich verwirklichen konnte und alle ihn liebten und schätzten. Ganz anders heute – den Druck von «oben» kann er nicht mehr abfedern und gibt ihn oftmals unkontrolliert nach unten weiter, ohne sich um die Folgen kümmern zu können. Wenn dann nicht alles klappt rastet er aus. Seine Mitarbeiter werden für ihn zur Belastung, weil sie vielleicht aus triftigen Gründen seine Anordnungen nicht in der gewünschten Form befolgen können. Er findet keine Zeit zur sachlichen Anordnung und Information eines Auftrages, was sein Umfeld verunsichert. Damit sinkt die Motivation in den Keller und es wird nur noch getan, was direkt angeordnet wird – die Macher werden zu Helfern, die auf Aufträge warten.

Wer träumt nicht auch von der grossen Karriere

Es kann hier von Tragik oder Komödie gesprochen werden, die nachdenklich stimmt. Wer träumt nicht von der grossen Karriere, verbunden mit Statussymbolen? Fühlen sich diejenigen, die es tatsächlich geschafft haben auch heute noch wohl? Oder bestehen im Hinterstübchen nicht doch gewisse Zweifel über die Richtigkeit früheren Strebens? Schliesslich musste auf viel Lebendiges wie Familie, Freunde und Vergnügen verzichtet werden – und um die Gesundheit stand es auch schon besser. Fragen, die sich jeder, der sich angesprochen fühlt, selber beantworten muss.

Es gibt sie auch, die anderen

Glücklicherweise fühlen sich die meisten Manager wohl, da sie alle Erfordernisse für eine solche Position erfüllen. Es sind diejenigen, die trotz der enormen Belastung nicht gestresst werden, da sie ihr Metier beherrschen und dadurch nicht überfordert sind. Sie finden sogar noch Zeit für die Familie und fürs Hobby und gehören zu denjenigen, die sich an den Betriebsfeten unters Volk mischen und damit das Gefühl der Zusammengehörigkeit fördern. Diesen Manager kennt und schätzt man – er wird nie zur grauen Eminenz abdriften.

wf-consulting, Walter Fügli

Charles Peter – neuer Präsident im CEMATEX

An der CEMATEX-Generalversammlung, im Mai 1996 in Brüssel, wurde Charles Peter für die nächsten vier Jahre zum Präsidenten gewählt. Herr Charles Peter, Präsident der auf den Gebieten Webereivorbereitung, Färberei und Veredlung tätigen Firma Benninger AG in Uzwil, löst Dr. Frank Paetzold (D) ab. Als neuer Generalsekretär amtiert Carlo Mendelowitsch, Zürich. Weitere Informationen sind unter folgender Adresse zu erhalten:
Carlo Mendelowitsch, CEMATEX Generalsekretär, c/o VSM, Kirchenweg 4, Postfach, CH-8032 Zürich,
Tel.: 01 384 48 44, Fax: 01 384 48 49

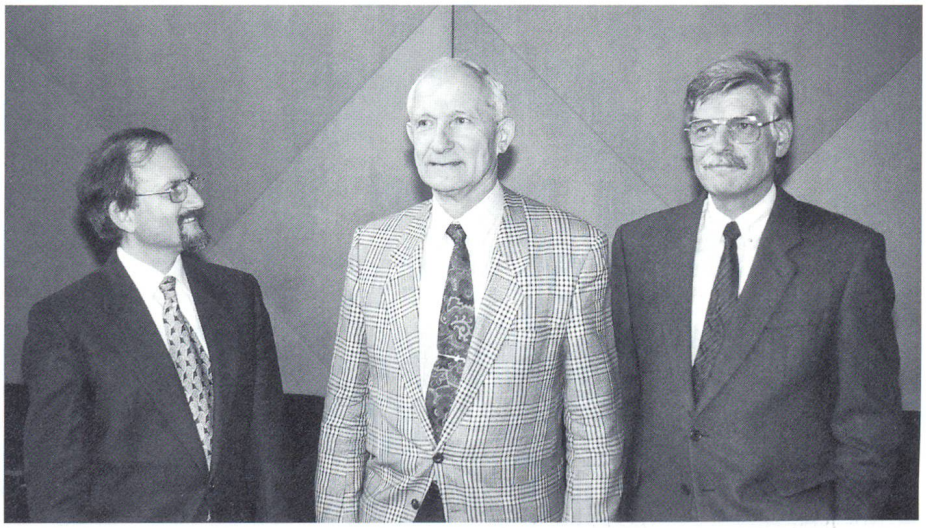
Neuer CEMATEX-Präsident Charles Peter (CH)

Prof. Karl Gutzwiller, Dipl. Masch.-Ing. ETH, in Pension

Karl Gutzwiller wurde am 28. November 1930 in Küsnacht/ZH geboren. Nach Primar- und Sekundarschule ging Karl Gutzwiller an die Kantonsschule Zürich und nahm sodann das Studium an der ETH, Abt IIIa, auf. Er wählte die Vertiefungsrichtung Textilmaschinen und schloss das Studium 1955 bei Prof. Dr. Honegger ab.

Nach dem Studienabschluss trat Karl Gutzwiller in die Firma Saurer AG in Arbon ein, wo er fünf Jahre im Bereich Web- und Stickmaschinen tätig war. Anschliessend zog es ihn wiederum zurück an den Zürichsee, wo er in Erlenbach bei der Firma Schärer AG als Entwicklungsingenieur im Bereich Spulmaschinen ein neues Tätigkeitsfeld fand.

Im Mai 1979 wurde Karl Gutzwiller als Lehrbeauftragter für das Vertiefungsfach Textilmaschinen an das ITR berufen und auf Herbst desselben Jahres als Hauptlehrer für die Fächer Textilmaschinen, Konstruktion und Ölhydraulik/Pneumatik gewählt. Im Rah-



Pensionär Prof. Gutzwiller (mitte), Prof. O. Lippuner (rechts), Abteilungsvorstand, Nachfolger im Gebiet Textiltechnik Prof. Dr. H. Mettler

men seiner Lehrtätigkeit hat er das Vertiefungsfach Textilmaschinen (heute Textiltechnik) neu gestaltet und den Unterricht mit Laborübungen an der ETH und an der Schweizerischen Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule (STF) in Wattwil angereichert. Im Rahmen von Studien- und Diplomarbeiten in diesem Fach kam es auch zu einer breiten Zusammenarbeit mit umliegenden Textilmaschinenherstellern und mit der ETH (Prof. Dr. Urs Meyer). Er hat auch früh darauf hingearbeitet, die neuen Techniken (Computer und CAD) im Unterricht umzusetzen.

Im Wintersemester 1987/88 absolvierte Karl Gutzwiller einen Weiterbildungsurlaub, bei dem er den Fernen Osten nicht nur ausgiebig bereiste, sondern in dieser Weltgegend im Auftrag von Industrieunternehmen tätig war. In Vorbereitung auf diesen Urlaub nahm er Chinesischunterricht und konnte sich dann in China tatsächlich verständigen. Angeregt durch dieses Erfolgserlebnis, dehnte er seine Sprachstudien auf Japanisch und Koreanisch aus. Heute kann er sich in diesen Sprachen mündlich verständigen, auf dem Gebiet des Schreibens dieser Sprachen auf dem Computer aber muss er als Experte bezeichnet werden!

Als Nachfolger für die textiltechnischen Fächer wurde mit Prof. Dr. H. Mettler ein ausgezeichneter Fachmann gefunden, der breite praktische Fähigkeiten vorweisen kann und im Bereich des Textilmaschinenbaus und in der Textilindustrie gut bekannt ist.

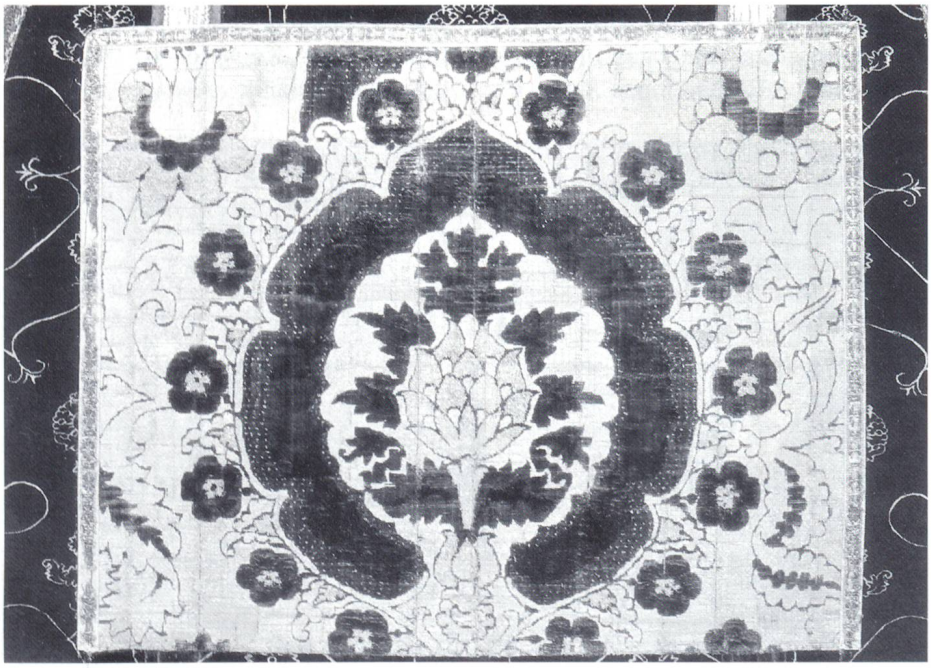
Personelle Veränderungen bei Ruckstuhl

Sabine Wagenseil übernahm zum 1. Mai 1996 bei der Firma Ruckstuhl AG in Langenthal die Verantwortung für die Bereiche Kommunikation/PR und Schulung; sie ist Mitglied der Geschäftsleitung. Christoph Weisse, bisher im Aufgabenbereich Personalentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit, hat am 1. April 1996 die Leitung Verkauf und Marketing übernommen.

Samte des Abendlandes

Wechselausstellung 1996 in der Abegg-Stiftung, Riggisberg

Es sei gleich vorweggenommen: Für die diesjährige Wechselausstellung der Abegg-Stiftung, Riggisberg haben Dr. Hans Christoph Ackermann und seine Mitarbeiter die kostbarsten Stücke der Sammlung vorbereitet, nämlich europäische Seidensamte aus der Zeit der Gotik bis zu Napoleon III. Diese Stoffe, die einzigen, die durch den aufgestellten Flor eine dritte Dimension haben, stellten nicht nur höchste Anforderungen an die textile Technik mit mehreren Arbeitern an einem Webstuhl, sondern es brauchte dazu sechsmal so viel Material, wie für ein flaches Seidengewebe. Zudem wurden für die Darstellung von Einzelmotiven oft Gold- und Silberfäden verwendet. So wundert es denn nicht, dass solch edle Stoffe dem Adel und dem hohen Klerus vorbehalten waren. Es war die Faszination dieser Samte, die den Gründer der Stiftung, Walter Abegg (1903–1984), zum Sammeln anregte; bereits mit neunzehn Jahren erwarb er seine ersten Stücke. Wie bei keiner anderen Web-



Granatapfelmuster: Brokatsamt mit rotem, aufgeschnittenem und gestuftem Flor, Goldfäden und -schlingen. Italien, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

Das älteste Exponat: Ein blaugrundiger, aufgeschnittener Seidensamt mit Adlern auf Rinderköpfen und mit Blumenranken. Wohl Lucca, letztes Viertel 14. Jahrhundert